



Vanessa macht mit Luna kleine Kunststückchen. (Foto: privat)



Anna führt Happy Slalom um ihre Mitschüler Jonas, Nikolaus, Jonas und Lisa.



Mit Luna kuschelnd macht Paul das Lesen Spaß. (Foto: Privat)



STADT LANDAU

www.landauer-zeitung.de

Heute in der LZ

Landau _____ 14

Josef Hofmeister geht nach 47 Jahren als Förster in den Ruhestand

Pilsting _____ 19

Kindergarten St. Josef wurde feierlich wiedereröffnet

Wallersdorf _____ 20

Marktrat beschließt, Friedhofweg wird gepflastert

Eichendorf _____ 23

100 Jahre Schulhaus Aufhausen gefeiert

Simbach _____ 25

Bürgermeister Hans Holzmeier als Gurken-Erntehelfer

Arnstorf _____ 26

Vereine und Verbände verabschieden sich von Gerhard Auer

Heimatsport _____ 28+31

So erreichen Sie die Redaktion:

Telefon: 09951/9825-0

Fax: 09951/9825-99

E-Mail:

redaktion@landauer-zeitung.de

Bauausschuss tagt

Landau. Am Montag um 17 Uhr tagt im Rathaus-Sitzungssaal der Bauausschuss der Stadt. Auf der Tagesordnung stehen Bauanträge und -voranfragen, ein Antrag auf Änderung und Erweiterung der Biogasanlage Schreyeröd nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz, hier Anhörung zur Verweigerung des gemeindlichen Einvernehmens, die Änderung des Bebauungsplanes Fichtheimer Feld sowie Wünsche und Anfragen. Anschließend ist eine nichtöffentliche Sitzung.

Vorspielabend

Landau. Am heutigen Mittwoch findet ab 18.30 Uhr ein Keyboardvorspielabend der Städtischen Musikschule statt. Es musizieren Schüler von Musikschulleiter Heinrich Troiber. Das Vorspiel findet im Kastenhofbiergarten statt, bei schlechtem Wetter findet der Termin im Glassaal des Kastenhofes statt.

„Happy“-Hour steht auf dem Stundenplan

Ein Golden Retriever-Welpe ist der neue Schulhund in der Montessori-Schule

Von Jutta Lehmann

Landau. Morgens um halb zehn in Landau, genauer gesagt in der Montessori-Schule: 25 Kinder von der ersten bis vierten Jahrgangsstufe und ein weißer Hund, der ganz selbstverständlich dazu zu gehören scheint, sind alle mit irgend etwas schwer beschäftigt. Es ist die wöchentliche „Happy“-Hour in der Montessori-Schule, denn der Golden Retriever-Welpe, der seit neuestem dabei ist, heißt „Happy“ und macht seinem Namen alle Ehre.

Die junge Hündin gehört Christine Unrau, der Lehrerin dieser Gruppe. Zusammen mit der Therapiehundeführerin Nicola Weber hat sie das Projekt „Luna geht zur Schule“ - damals noch mit dem schwarzen Labrador „Luna“ gestartet. „Letztes Schuljahr habe ich mir überlegt, wie man hier mit Hunden arbeiten könnte“, erzählt Christine Unrau. „Und fast zur gleichen Zeit kam die Bewerbung von Frau Weber, und so kam eins zum anderen. In Amerika ist es ja bereits Gang und Gebe, dass Hunde in Schulen sind, vor allem gibt es da die Lesehunde. Das haben wir auch drei Wochen lang mit der Luna ausprobiert. Ein Kind liest jeweils allein in einem Raum dem Hund laut vor. Natürlich sind sie nicht ganz allein, denn ein Erwachsener ist immer mit dabei. Es geht darum, dass die Kinder die ruhige, entspannte Atmosphäre genießen und die Scheu vor dem lauten Lesen verlieren. Es sind jeweils Sequenzen von zehn Minuten, und dabei ist es ganz egal, was und wie vorgelesen wird.“

Hund anfassen hilft

Nicola Weber hat die Lesestunden über Wochen dokumentiert und auch fotografiert und beobachtet, dass, „wenn ein schwierigeres Wort auftaucht, geht die Hand automatisch zum Hund und der Körperkontakt wird besonders gesucht. Die Hunde, die auch oft dabei einschlafen, haben wirklich eine beruhigende Wirkung auf die Kinder. Nach nur wenigen Tagen hatte Luna sogar eine Warteliste, wer ihr wann vorlesen darf.“

Das war nicht immer so, denn am Anfang waren natürlich alle aufgeregt, die Kinder, die Lehrerin, Nicola Weber und natürlich Luna. Dank



„Happy“ fühlt sich pudelwohl in ihrer Klasse. (Fotos: Lehmann)

ihrer Ausbildung als Therapiehund meisterte sie aber auch diese Situation: „Sie strahlte so viel Freude, aber auch Ruhe und Gelassenheit aus, dass die Kinder sie sofort ins Herz geschlossen haben. Und das, obwohl sie schwarz ist, und das anfangs auf Kinder eher abschreckend wirkt“, erläutert Nicola Weber.

Innerhalb der nächsten drei Wochen wurde einiges gelernt. Zunächst wurde den Kindern in Kleingruppen der richtige Umgang mit dem Hund anhand von Luna gezielt gezeigt und geübt. Darüber hinaus besaß sie auch die Fähigkeit, Kinder zu trösten und zu motivieren. Es bereitete den Kindern auch viel Freude, Luna Tricks - wie „Männchen machen“ - vorzuführen.

Ihr Name ist Programm

„Drei Wochen waren schnell vorbei, aber es konnte eine Möglichkeit aufgezeigt werden, wie ein Hund in den Klassenverband eingeführt und erfolgreich eingesetzt werden kann“, resümiert Christine Unrau. Mittlerweile hat die Klasse C aufgrund dieser erfolgreichen drei Wochen und der hervorragenden Mitarbeit aller den Klassenhund „Happy“, die sie alle glücklich macht. „Happy“ genießt noch ein bisschen

Narrenfreiheit, weil sie den Welpen-Bonus hat, was jedoch nicht heißt, dass sie alles darf. „Sie wird halt noch sehr schnell müde und dann soll sie auch in Ruhe gelassen werden. Sie lernt sehr schnell, aber auch sehr schnell unfug“, sagt die Hundeführerin. Die Kinder habenebenfalls schnell begriffen, wie man mit ihr umgeht. „Wenn sie spielt und dabei beißt, soll man die Hand nicht wegreißen, sondern ‚aua‘ schreien, dann lässt sie los“, weiß Nikolaus, der selber einen Hund zu Hause hat. „Wir geben dem Hund keine Kommandos und rufen ihn nicht beim Namen“, sagen alle. Und Anna hat gelernt, dass man sich wegdrehen muss, wenn der Hund einen beim Begrüßen anspringt. Und ganz wichtig: Niemals den Kopf tätscheln - „das hasst Happy!“ Diese nicht ganz selbstverständliche Einsicht kam erst, als sich jeweils ein Kind als „Hund“ in der Gruppe bewegte und alle auf ihn einstürmten und ihn mit den Händen auf den Kopf patschten. „So etwas muss hautnah erlebt werden, um es zu begreifen“, meint Weber.

Kleine Übungen, wie mit Hilfe eines kleinen Apportel um die Kinder Slalom zu gehen, kann man mit dem halbjährigen Welpen schon machen, und bald schon wird er richtig aus-

gebildet. „Wichtig beim Einsatz eines Hundes in der Schule ist die Qualifikation, beziehungsweise die Ausbildung des Hundes“, erläutert Weber. „Labradore und Retriever eignen sich dazu besonders gut, weil sie sehr kinderlieb und kooperativ sind.“

Ausbildung ist wichtig

Die Verantwortung liegt dabei beim Hundeführer. Nur ein gut ausgebildeter Hund ist den Anforderungen in der Schule gewachsen. „Aus diesem Grund wird nun der zukünftige Therapiehund „Happy“ von der Therapiehundeführerin Nicola Weber im Einsatz in der Schule begleitet und bereits ausgebildet. Ihr Anliegen ist es, auch weiteren Schulen bei der Anschaffung und Ausbildung eines Schulhundes unterstützend zur Seite zu stehen. Noch mehr Eindrücke und viele Fotos des Projektes an der Montessori-Schule kann man auf der Webseite www.dingohunde.de einsehen.“

Bald ist das Schuljahr vorbei und wenn sie sich nach den Ferien alle wiedersehen, wird „Happy“ schon wieder ein gutes Stück gewachsen, aber bestimmt noch nicht erwachsen sein. Fest steht jedoch: Ihr Name bleibt Programm.



Hat oft Unsinn im Sinn: Happy klaut einen Radiergummi.



Happy's Name ist Programm. Mit ihrem Welpen-Charme bringt sie Nicola Weber (li.) und die Kinder oft zum Lachen.